

Kammer-Report



Offizielle Bekanntmachungen, Nachrichten und Informationen der Ingenieurkammer

www.bbik.de

Grundsatzstrategie der zukünftigen Kammerarbeit

Gegenwärtig laufen die Vorbereitungen zur Novellierung des Brandenburgischen Ingenieurgesetzes. Unser derzeitiges Ingenieurgesetz, welches uns die Leitplanken für unsere Satzung und Ordnungen liefert, ist aus dem Jahre 2004. Grundzüge im Gesetz sind noch wesentlich älter.

Fazit: Alles was in dieser Novellierungsrunde auf das Papier kommt, wird uns 10 bis 20 Jahre begleiten. Gemeinsam mit unserem Ausschuss für Kammerrecht, dem Vorstand und der Vertreterversammlung werden wir dafür Sorge tragen, dass die Interessen unserer Mitglieder Beachtung finden und geschützt werden.

Basis dieser Anstrengungen muss die Schärfung unserer eigenen Profile sein.

In den vergangenen Jahren haben sich unsere Strukturen zwar bewährt, wurden aber auch untereinander verwässert. Viele unserer freiberuflichen Ingenieure sind so genannte freiwillige Mitglieder.



Matthias Krebs, Präsident der BBIK

Ursprünglich war diese Gruppe für Angestellte und verbeamtete Mitglieder vorgesehen. Beratende Ingenieure sollten die Gruppe der selbständigen und freiberuflichen Ingenieure bilden. Vor 15 Jahren hat sich dies noch in unserer Mitgliedschaft so abgebildet.

Regelungen des Versorgungswerkes mischen sich in die Wahl unserer Mitgliedschaft zu einer Liste. Mit dem Bauvorlagerecht kommen auch noch Berufsausübungsrechte dazu.

Wir stehen vor einem Knäuel, das zu entwirren ist. Jedes Mitglied muss sich wieder finden und das Gefühl haben, gleichberechtigt und fair behandelt im Kammerleben zu stehen.

Weiterhin bin ich überzeugt, dass der Staat auch künftig darauf setzen wird, hoheitliche Aufgaben auszulagern.

Schon jetzt sind wir zuständige Stelle für die Berufsbezeichnung „Ingenieur“. Wir vergeben die Bauvorlageberechtigung, sind Anerkennungsbehörde für „Öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige“, für Prüfsachverständige in verschiedenen Fachbereichen. Unsere Vereinbarungen mit der dena und die Entwicklung als zuständige Stelle für die Prüfung von Energienachweisen stellen die jüngsten Bausteine dar.

Großen Nachholbedarf haben wir im Wettbewerbswesen. Um hier die Arbeit unserer Büros zu erleichtern, werden wir gemeinsam mit der Auftragsvergabestelle Brandenburg ein Präqualifizierungsverfahren auf die Beine stellen. Erste Ergebnisse sollen noch in diesem Jahr vorliegen.

In Vorbereitung sind gleichfalls die Projekte der Öffentlichkeitsarbeit: In den nächsten Tagen ist Be-

Inhalt

- **Kammer aktuell**
Dachmarke „Geodäsie“ - Vielseitige Aufgabengebiete und Fachkräftemangel **Seite 2**
- Ein Plädoyer für Abstandsflächen **Seite 3**
- Aktuelles aus der BBIK zum Arbeitsgebiet Geodäsie **Seite 4**
- Faszination Achterbahn – junge IngenieurInnen konstruierten den perfekten „Loop“ **Seite 4**
- Baukulturgespräch vor Ort - Stadthafen Senftenberg **Seite 6**
- **Termine**
Seminare und Termine **Seite 7**
- **Menschen, Daten, Fakten**
Die Kammer gratuliert **Seite 8**

Weitere Informationen zu ingenieurrelevanten Themen erhalten Sie unter www.bbik.de.

Fortsetzung von Seite 1

werbungsschluss für die Kampagne der Kulturland Brandenburg GmbH für 2015, Thema „Landschaft im Wandel“.

Die Veranstaltungen „Baudenkmal vor Ort“ werden ab 2015 mit der BBIK stattfinden.

Am 2. Juli sind wir Veranstalter

des Baukulturgesprächs am und zum Stadthafen Senftenberg.

Am 19.05. hat der Ingenieurrat unter Federführung der BBIK die Wahlprüfsteine verabschiedet und diese allen Fraktionen der Landesregierung mit Bitte um Beantwortung übergeben.

Auf diese Fragen und Antworten freue ich mich zum Kammertag und in weiteren Veröffentlichungen.

Matthias Krebs
Präsident BBIK

■ KAMMER AKTUELL

Dachmarke „Geodäsie“ - Vielseitige Aufgabengebiete und Fachkräftemangel

Als Schwerpunkt dieses Kammerreports soll ein aktueller Einblick in die oftmals übersehenen Leistungen und Möglichkeiten der Vermessungsingenieure gegeben werden.

Der Aufbau von Geoinformationssystemen, die Datenerfassung und Erzeugung von 3D-Stadtmodellen, die Auswertung von Crashtests, die Qualitätssicherung im Maschinenbau, Entwicklung von Navigationssystemen für chirurgische Eingriffe oder die Optimierung von Trassenverläufen bei Vorhaben der „Energiewende“ sind einige Beispiele für die vielfältigen Aufgaben, denen sich Geodäten heute stellen.

Dem erfahrenen Planer muss man andere „Talente“ der Geodäten nicht in Erinnerung bringen: Die Bereitstellung von Planungsgrundlagen als Ergebnis von Entwurfsvermessungen, die baubegleitende Ingenieurvermessung und die Dokumentation von neu errichteten Anlagen sind die geläufigeren Aufgaben der Vermessungsingenieure. Die Kollegen, die als Öffentlich bestellte Vermessungsingenieure tätig sind, sollen nicht unerwähnt bleiben. Mit ihrer Arbeit in Liegenschaftskataster und Bodenordnung gewährleisten sie die Eigentumsгарantie des Grundgesetzes

und sorgen für Rechtssicherheit in Grundstücksfragen. Bei Bauvorhaben liefern sie zudem wertvolle Hinweise in Bezug auf zulässige Grenzabstände und sorgen nach der Fertigstellung für die Aktualität des Katasternachweises.

Rund 30.000 Geodäten sind in Deutschland heute in Wirtschaft, Verwaltung, Forschung, Wissenschaft und natürlich im freien Beruf tätig. Während sie früher vornehmlich Daten gesammelt und ausgewertet haben, beteiligen sie sich heute auch an den nachgeord-

neten Prozessen der Datennutzung und Informationsaufbereitung.

Dieser weitgefächerte Beruf leidet heute mehr als andere Ingenieurberufe unter einem drohenden Fachkräftemangel.

Bei Vermessungstechnikerinnen und -technikern, dem klassischen Ausbildungsberuf im Bereich des Vermessungswesens, sowie für Geomatiker/innen, dem vor wenigen Jahren neu geschaffenen Berufsbild, das dem verstärkten Umgang mit Geoinformationssystemen gerecht werden soll, fehlen heute ausreichende Bewerber sowohl für Ausbildungsplätze als auch für die Besetzung offener Stellen.

Die akademischen Ausbildungsberufe des Vermessungswesens weisen in den letzten Jahren Studentenzahlen auf, die dazu führen werden, dass weitaus weniger Absolventen mit Bachelor- oder Masterausbildung sowie Assessoren ins Arbeitsleben eintreten, als eigentlich benötigt werden, so dass auch hier ein akuter Mangel droht.

Diese Situation ist auch der klassischen Wahrnehmung des Berufsbildes geschuldet. Bei Auftraggebern, aber auch in Politik und Gesellschaft, ist die Bandbreite unseres beruflichen Spektrums



Quelle: www.arbeitsplatz-erde.de

nicht bekannt. Ebenso wenig ist bekannt, dass wir (aber auch die Vertreter anderer Ingenieurberufe) bei Topthemen, wie dem Klimawandel, der Energiewende oder dem demographischen Wandel profundes geodätisches Fachwissen einbringen können.

Die drei großen Berufsverbände des Vermessungswesens in Deutschland, der Deutsche Verein für Vermessungswesen (DVW), der Verband Deutscher Vermessungsingenieure (VDV) und der Bund der öffentlich bestellten Vermessungsingenieure (BDVI) haben sich daher im Jahre 2013 zur „Interessengemeinschaft Geodäsie“ zusammengeschlossen. Ziel ist „ein gemeinschaftliches Auftreten gegenüber Gesellschaft und Politik sowie koordinierte Nachwuchsaktivitäten angesichts des Fachkräftemangels“.

Ergebnis dieser Bestrebungen ist

die Dachmarke „Geodäsie“, verbunden mit einer Image- und Werbekampagne, die unter dem Titel „Arbeitsplatz Erde“ in Fachzeitschriften und den neuen Medien Interesse beim beruflichen Nachwuchs wecken und den Beruf (Marke: „Die Geodäten“) gesellschaftlich weiter in den Mittelpunkt rücken soll.

Viele Bezeichnungen, wie Geomatik, Landvermessung, Geoinformatik, Geoinformation, Kartografie oder Vermessungswesen, waren für den Laien irreführend, obschon sie alle Teil der Geodäsie als der Ingenieurdisziplin unter den Geowissenschaften sind. Aus diesem Grund hat man sich für die einheitliche Marke „Geodäsie“ entschieden und auch die Bezeichnung der Fachsektion so gewählt.

Die Erfassung der Erdoberfläche ist nicht abgeschlossen, denn die Gestalt der Erde ändert sich stän-

dig. Der Meeresboden ist in weiten Teilen immer noch nicht flächendeckend erfasst. Der Bedarf an geodätischen Produkten ist gleichbleibend hoch, nur die Form hat sich geändert. Daten mit hoher Genauigkeit werden auch zukünftig verlangt. Neue Technologien, wie die Satellitennavigation oder das Laserscanning haben neue interessante Berufsbilder und Tätigkeitsfelder entstehen lassen.

In diesem Kammerreport, aber auch in zukünftigen Ausgaben, wollen wir den Leser auch über interessante fachliche Themen aus dem Arbeitsfeld der Geodäten informieren.

www.arbeitsplatz-erde.de

*Peter Hartmann, Perleberg
Leiter Fachsektion Geodäsie*

Ein Plädoyer für Abstandsflächen

Die Beschäftigung mit Abstandsflächen ist eine Facette der im vorherigen Artikel erwähnten Aufgabengebiete, in der täglichen Praxis ist sie die Schnittstelle, an der Geodäten und Objektplaner bei der Erstellung von amtlichen und objektbezogenen Lageplänen zusammenarbeiten. In den allermeisten Fällen überantworten die Bauherren die Eintragung der Projektgeometrie in den Lageplan, die Ermittlung der Abstandsflächen sowie die Nutzungsberechnung nach BauNVO dem Fachingenieur für Vermessung / Geodäsie. Die Lagepläne visualisieren das Bauvorhaben für den Prüfungs- und Entscheidungsprozess der Bauordnungsämter und führen alle relevanten Grundlagen über ein Baugrundstück in einer Bauvorlage zusammen: die Situation des Eigentums und der Flurstücksgrenzen aus dem Kataster und dem Grundbuch,

die Erschließungssituation aus den Dokumentationen der Ver- und Versorgungsunternehmen, die örtliche topographische Situation aus einer Vermessung und nicht zuletzt die Objektstruktur aus der Planung.

Während Abstandsflächen von einigen planenden Ingenieuren und Architekten als staatlich verordnete Beschränkung der Kreativität gesehen werden, sind sie für die Juristen ein gesetzlich normierter Schutz der Privatsphäre im öffentlichen Baurecht, nämlich der Sozialabstand, der gesunde Wohnverhältnisse garantiert und für ausreichend Licht, Luft und Sonne sorgt. Für die Bauaufsichtsämter sind die Abstandsflächen eines der objektiven Beurteilungskriterien im Genehmigungsverfahren.

Der Brandenburger Weg zur Berechnung der Abstandsflächen ist in seiner Form einzigartig im föde-

ral geprägten System des öffentlichen Baurechts in der Bundesrepublik, gibt es bei uns doch einen mathematisch eindeutigen Wert H für jeden Punkt einer noch so komplizierten Dachkonstruktion bzw. eines oberen Wandabschlusses im Bezug zum darunter abgeloteten natürlichen oder festgesetzten Geländeniveaus. Diese Differenz, multipliziert mit dem für das Objekt oder der Gebietseigenschaft bzw. –prägung anzusetzenden Faktor (0,25 und 0,5 oder 0,4), ergibt direkt die Abstandsfläche. Wir brauchen keine, wie in anderen Bundesländern üblich, willkürlich nach Dachneigung festgesetzten Additionswerte!

Eine weitere sehr hilfreiche Brandenburger Besonderheit ist die Bagatellfläche, eine klar definierte, eng umrissene Möglichkeit der geringfügigen Überschreitung von

Fortsetzung von Seite 3

Grundstücksgrenzen durch Abstandsflächen. Sie hat schon so manches Projekt realisierbar werden lassen.

Diese Brandenburger Besonderheiten müssen erhalten bleiben! Wir, die Fachsektion Geodäsie, plädieren für den generellen Erhalt von Abstandsflächen und sprechen uns

mit Nachdruck gegen den Verzicht auf Abstandsflächen in §34-Gebieten (unbeplanter Innenbereich nach BauGB) aus, da dies die überwiegende Siedlungsfläche unseres Bundeslandes betrifft.

Wenn Sie mehr über die Ermittlung von Abstandsflächen erfahren möchten, sei auf den Vortrag

zum Thema verwiesen, der anlässlich des Objektplanertages am 12.09.2013 in Potsdam gehalten wurde. Dieser steht Ihnen auf der BBIK-Homepage zum Download zur Verfügung - <http://www.bbik.de/download/seminarunterlagen/>

*Uwe Kraus, Falkensee
Beirat Fachsektion Geodäsie*

Aktuelles aus der BBIK zum Arbeitsgebiet Geodäsie

Die aktuelle Honorierungssituation ist Inhalt des Seminars zur HOAI 2013, welches am 27. Juni 2014, ab 14:00 Uhr, im Hause der BBIK stattfindet. Referent ist Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI Bad Homburg. Informationen zum Seminar erhalten Sie über die BBIK-Homepage unter dem Punkt Weiterbildung. Für Fragen steht Ihnen die Geschäftsstelle der BBIK zur Verfügung.

Als Arbeitsrichtlinie zur Honorierung von Vermessungsleistungen ist gerade das Heft 31 der „Grünen

Hefte“ des AHO frisch erschienen. Dies kann unter www.aho.de zum Heftpreis von 14,80 Euro bestellt werden. Das Heft wird auch zu vorgenanntem Seminar angeboten. Näheres zur Arbeit der Fachsektion Geodäsie in der BBIK und ihrer Ansprechpartner können Sie auch der Internetseite unter www.bbik.de/Die_Kammer/Fachsektionen entnehmen.

Verfolgen Sie auch bitte die Veröffentlichungen von Weiterbildungsterminen zu diesem Fachgebiet

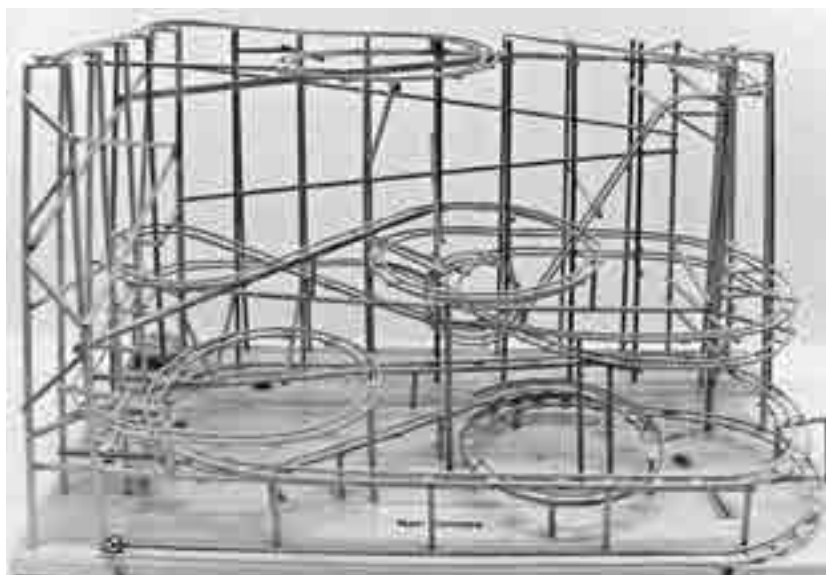
sowie zu Terminen von Fachgesprächen der Fachsektion, zu denen die Teilnahme Allen offen steht. Für 2014 sind bisher folgende Themen geplant:

- Aufbau und Inhalt der DIN 18710 – Ingenieurvermessung
- Arbeitsschutz und Sicherheit für Vermesser auf Baustellen
- Laserschutz im Vermessungswesen / Risikobewertung

Faszination Achterbahn – junge IngenieurInnen konstruierten den perfekten „Loop“

Die Sieger des Schülerwettbewerbs „loopING“ kommen aus Baden-Württemberg, Saarland und Rheinland Pfalz. Zum Spitzenfeld gehören auch Schülerinnen und Schüler aus Brandenburg und Hessen. Sonderpreise wurden von der Deutschen Bahn verliehen.

Die gestellte Wettbewerbsaufgabe lautete, eine Achterbahn mit „einfachsten“ Baumaterialien zu entwerfen und zu bauen. Die Bewertung der eingereichten Modelle erfolgte in zwei Alterskategorien. Dabei traten alle Schülerinnen und Schüler bis zur Klassenstufe 8 sowie ab der Klassenstufe 9 gegeneinander an.



„Non Dormire“ - Siegerentwurf aus Baden-Württemberg

Die Schülerinnen und Schüler der jeweils drei besten Wettbewerbsarbeiten aus den Bundesländern Baden-Württemberg, Brandenburg, Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland hofften bei der Gesamtpreisverleihung des 7. Schülerwettbewerbs der Ingenieurkammern am 23. Mai 2014 im Silbertower der Deutschen Bahn auf den länderübergreifenden Gesamtsieg. Bundesministerin Prof. Dr. Johanna

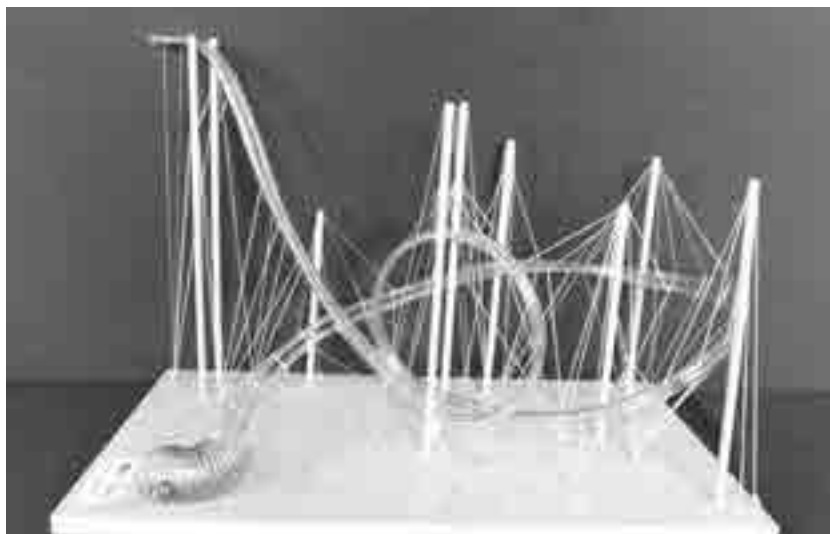
neuren mit ihrem Modell „Fast & Curious“ und erhielten den ersten Platz. Die beiden ersten Plätze waren mit jeweils 500,00 Euro dotiert.

Sonderpreis ging nach Brandenburg

Unterstützung erhielt der Schülerwettbewerb auch durch die Deutsche Bahn. Sie vergab gleich zwei Sonderpreise für besonders kreative Leistungen. Ein Sonderpreis wurde für das erfolgreichste Mäd-

Ein zweiter Sonderpreis ging an das Brandenburger Schülerteam Kilian Brunzel und Oliver Scharf der Wilhelm-Nevoigt-Grundschule Cottbus für das Modell mit dem besten logistischen Konzept.

Die beiden Schüler der 6. Klasse überzeugten schon die Jury in Brandenburg mit ihrem Modell „The Crazy Eight“ von dessen Planung bis zum funktionstüchtigen Endmodell. Beide verwendeten einfache und originelle Arbeitsmaterialien, die der Jury zeigten, dass auch die Stäbe von Silvesterraketen durchaus für den Modellbau geeignet sind. Die Gesamtkonstruktion der Achterbahn beeindruckte die Jury durch den abwechslungsreichen Bahnverlauf, der die unterschiedlichen Geschwindigkeiten einer großen Achterbahn sehr gut simulierte. Überzeugt hat auch die Gestaltung der Umgebung, in der die Achterbahn eingebunden ist. Der jährlich stattfindende Wettbewerb mit wechselndem Thema hat das Ziel, junge Menschen für den facettenreichen Ingenieurberuf zu begeistern. Kaum ein zweiter Beruf hält derart viel Abwechslung bereit und ist so vielseitig. Angefangen von der Forschung über Konstruktion, Produktion bis zu Dienstleistung und Service moderner Systeme und Prozesse unserer Zeit und in allen Branchen unseres



„Fast & Curious“ - Siegerentwurf aus Saarbrücken.

Wanka übernahm die Schirmherrschaft des Gesamtwettbewerbs. 3.211 Schülerinnen und Schüler aus insgesamt 209 Schulen der fünf Bundesländer hatten sich der kreativen und anspruchsvollen Aufgabe gestellt, eine Achterbahn mit einfachsten Materialien zu konstruieren und beteiligten sich mit 1.089 Modellen am diesjährigen Schülerwettbewerb "loopING".

In der Alterskategorie bis Klasse 8 konstruierte die Fünftklässlerin aus Baden-Württemberg, Anna Rink, vom Schülerforschungszentrum Südwürttemberg, Bad Saulgau, mit ihrem Modell „Non Dormire“ die beste Achterbahn. In der Alterskategorie ab Klasse 9 überzeugten Maxi Danner und Mattea Klostermann, beide Klasse 9, vom Montessori-Zentrum aus Saarbrücken die Jurymitglieder aus erfahrenen Inge-

chenteam vergeben. Gewinner sind auch hier die jungen Ingenieurinnen der Alterskategorie II Maxi Danner und Mattea Klostermann aus Saarbrücken mit Ihrem Modell „Fast & Curious“.



„The Crazy Eight“ - Sonderpreis für Kilian Brunzel und Oliver Scharf aus Cottbus

Fortsetzung von Seite 5

täglichen Lebens bieten sich spannende und erfüllende Berufsbilder für das künftige Leben.

Alle Ingenieurkammern haben in den vergangenen Jahren viel getan, um die Attraktivität der MINT-Fächer zu steigern und die Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern auf diesem Feld zu stärken. Das zeigt, dass alle gemeinsam das Ziel verfolgen, Schülerinnen und Schüler für Berufe in diesem Sektor zu interessieren – dazu zählen natürlich insbesondere die Ingenieurberufe.

Die ersten drei Preise in der Alterskategorie I (bis Klasse 8) gingen an:

1. Platz

"Non Dormire", Anna Rink vom

Schülerforschungszentrum Südwürttemberg

2. Platz

"Green Mamba", Julian Schwaiger vom Montessori-Zentrum Saarbrücken

3. Platz

"Lise Meitners KugelBahn", Julina Hilgenberg, Lenja Hilgenberg, Carla Schneider, Silke Schneider vom Lise-Meitner-Gymnasium, Böblingen

Die ersten drei Preise in der Alterskategorie II (ab Klasse 9) gingen an:

1. Platz

"Fast & curious", Maxi Danner, Mattea Klostermann vom Montessori-Zentrum Saarbrücken

2. Platz

"The Fire loopING", Michael Rimmelmele, Steffen Rimmelmele vom Schülerforschungszentrum Südwürttemberg

3. Platz

"SIMONA-Racer", JJonas Schöpfer vom Gymnasium Birkenfeld

Die Sonderpreise gingen an:

Bestes Mädchenteam: „Fast & Curious“, Maxi Danner, Mattea Klostermann vom Montessori-Zentrum Saarbrücken

Bestes logistisches Konzept: „The Crazy Eight“, Kilian Brunzel, Oliver Scharf von der Wilhelm-Nevoigt-Grundschule Cottbus

Baukulturgespräch vor Ort - Stadthafen Senftenberg

2. Juli 2014, 16:00 Uhr - Führung durch den Stadthafen Senftenberg, Treffpunkt an der Tourist Information Stadthafen Senftenberg. 18:00 Uhr Gespräch „Baukultur vor Ort“, Schloss Senftenberg

Unter dem Motto „Bauen in der Gesellschaft“ wurde im Oktober 2013 der Brandenburgische Baukulturpreis verliehen.

„Baukultur vor Ort“ ist im Rahmen des Baukulturpreises eine Veranstaltungsreihe der Brandenburgischen Architektenkammer gemeinsam mit der Brandenburgischen Ingenieurkammer, in der Objekte von hoher baukultureller Qualität präsentiert und diskutiert werden – und zwar am Ort, an dem sie entstanden sind und ihre Wirkung entfalten.

Das 2. Gespräch Baukultur vor Ort 2014 widmet sich am 2. Juli 2014 dem Stadthafen Senftenberg, der seiner Aufgabe in besonderem Maße gerecht wird und dafür mit einem Sonderpreis des Brandenburgischen Baukulturpreises 2013 gewürdigt wurde.

Ein interdisziplinäres Team aus einer Vielzahl von Planern und ein aufgeschlossener Bauherr haben der Stadt Senftenberg den Blick auf

den See geöffnet und eine Anlage von maritimem Flair und ganzheitlicher Qualität geschaffen.

Das Hafengelände, der Stadtpark mit dem Schloss und die Altstadt werden in Bezug gesetzt und über den „Steindamm“ und die Seebrücke verbunden.

So wird der Stadthafen ganz natürlicher Teil der städtischen Infrastruktur: „Der neue Hafen vermittelt zwischen Stadt und See und übernimmt in dieser Lage Vorbildfunktion für die Neuentwicklung städtischer Bezugsräume in einer fortgeschritten entwickelten Bergbaufolgelandschaft“.

Der neue Hafen mit seinen eleganten Steganlagen, der leichten Aussichtsplattform, den aufmerksam durchkonstruierten schlanken Fußgängerbrücken und puristischen „Funktionsgebäuden“ zeigt Baukultur auf hohem Niveau. Alle Komponenten verbinden neben höchster Ausführungsqualität und

vorbildlicher Detaillierung auch ein durchgehendes Material- und Farbkonzept. Sichtbeton, Holz und Stahl in Kombination mit gezielt und sparsam gesetzten blauen Flächen verleihen dem Stadthafen schlichte Eleganz.

Gute Architektur, saubere Ingenieurbauten und geistreicher Städtebau sind hier zu einem Gesamtkunstwerk verwoben. Das Preisgericht ist erfreut darüber, dass hier die Chance genutzt wurde, weit über das gewöhnliche Infrastrukturprojekt hinauszugehen. Zunächst findet um 16:00 Uhr eine Besichtigung des Stadthafens Senftenberg unter Führung des Landschaftsarchitekten Dr.-Ing. Winfried Richard, bgmr Landschaftsarchitekten Berlin, statt. Treffpunkt ist die Tourismusinformation am Stadthafen Senftenberg. Gegen 18:00 Uhr schließt sich das Podiumsgespräch im Schloss-Saal des Schlosses Senftenberg an, bei

dem ausführlich über das Projekt gesprochen wird. Folgende Personen sitzen im Podium:

- Prof. Petra Kahlfeldt, Jurymitglied Baukulturpreis 2013 Moderation
- Dr.-Ing. Winfried Richard, bgmr Landschaftsarchitekten Berlin
- Volker Mielchen, Verbandsvorsteher, Zweckverband Lausitzer Seenland Brandenburg (LSB)

- Torsten Nitsch, Projektmanager LSB
- Dr. Klaus-Peter Lange, Fachbereichsleiter Industrier Wasserwirtschaft GICON - Großmann Ingenieur Consult GmbH

Das Gespräch „Baukultur vor Ort“ ist öffentlich. Die kostenfreie Veranstaltung wird von der Brandenburgischen Ingenieurkammer und der Brandenburgischen Architektenkammer als Weiterbildungsveranstaltung anerkannt.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und bitten um rechtzeitige Anmeldung bei der Brandenburgischen Ingenieurkammer bis zum 27.06.2014 per E-Mail an info@bbik.de oder per Fax an (03 31) 7 43 18 30.

Den kompletten Ablaufplan findet Sie auf der Homepage www.bbik.de

■ TERMINE ■ VERANSTALTUNGEN ■ BILDUNG

Seminare (Aktueller Stand siehe www.bbik.de)

Datum / Uhrzeit	Seminar / Referent	Ort	Preis in Euro
20.06.2014 09.00 - 14.00	19. Ingenieurkammertag "Ingenieure und Zukunft -zwischen Wettbewerb und Baukultur"	Seehotel Seminaris Großer Konferenzraum An der Pirschheide 40 14471 Potsdam	M: 40,00 N: 60,00
27.06.2014 16:00-20:00	HOAI-2013 - Leistungsbilder Beratungsleistungen Bauphysik, Ingenieurvermessung Referenten: Prof. Axel Clemens Rahn, Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, Vizepräsident der Ingenieurkam- mer Hessen 4 Weiterbildungspunkte	Haus der Wirtschaft Großer Saal Schlaatzweg 1 14473 Potsdam	M: 60,00 N: 90,00
02.07.2014 16:00-20:00	2. Baukulturgespräch vor Ort - Stadthafen Senftenberg Ab 16.00 Uhr findet eine Führung durch den Stadthafen statt. Um 18.00 Uhr beginnt das Gespräch „Baukultur vor Ort“. Die Veranstaltung ist öffentlich. Die Teilnahme ist kostenfrei.	Stadthafen Senftenberg	
03.07.2014 14:00-17:00	Fachtagung Nachhaltiges Bauen 4 Weiterbildungspunkte	Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft Friedenssaal Lindenstraße 34 a 14467 Potsdam	M: 40,00 N: 60,00

■ MENSCHEN ■ DATEN ■ FAKTEN

Die Kammer gratuliert

Allen, die zwischen dem 16. Juni und dem 18. August 2014 einen runden Geburtstag über dem halben Jahrhundert feiern, gratulieren wir herzlich zum

50. Geburtstag

Frau Dipl.-Ing. (FH) Annett Birkigt, Senftenberg
 Frau Dipl.-Ing. (FH) Sabine Stimmer, Cottbus
 Frau Dipl.-Ing. (FH) Dagmar Barnack, Berlin
 Herr Ing. Olaf Schüler, Liebenwalde
 Herr Dipl.-Ing. (FH) Joachim Hamann, Neuenhagen
 Herr Dipl.-Ing. Heiko Hellwig, Königs Wusterhausen
 Herr Dipl.-Ing. (FH) Ulf Schaum, Hennigsdorf
 Herr Dipl.-Ing. Jörg Dumke, Pankeetal
 Herr Dipl.-Ing. (FH) Andreas Hagen, Hohen Neuendorf
55. Geburtstag
 Frau Dipl.-Ing. Anette Abel, Wittstock
 Frau Dipl.-Ing. (FH) Beate Schneider, Berlin
 Frau Dipl.-Ing. (FH) Petra Golnik, Cottbus
 Frau Dipl.-Ing. Ilona Paulick, Berlin
 Herr Dipl.-Ing. Wolfgang Skor, Wriezen

Herr Dipl.-Ing. Axel Meiners, Falkensee
 Herr Dipl.-Ing. (FH) Michael Kaske, Reichenwalde
 Herr Dipl.-Ing. Matthias Oeckel, Potsdam
 Herr Dipl.-Ing. Michael Persike, Bad Freienwalde
 Herr Dipl.-Ing. Lutz Ruge, Brandenburg / Havel
 Herr (FH) Norbert Schindler, Fürstenwalde
 Herr Dipl.-Ing. Diethelm Marche, Potsdam
 Herr Dipl.-Ing. Uwe Marquardt, Eisenhüttenstadt

60. Geburtstag

Herr Dipl.-Ing. Berndt Belger, Kolkwitz
 Herr Dipl.-Ing. (FH) Holger Fuhrmann, Neuenhagen
 Herr Dipl.-Ing. Wolfgang Eckert, Zeuthen
 Herr Dipl.-Ing. Wolfram Steinbach, Strausberg
 Herr Dipl.-Ing. Wilfried Wegner, Prenzlau
 Herr Dipl.-Ing. Hochschuling. Berthold, Köppl, Fürstenwalde
 Herr Dipl.-Ing. Ulrich Neumann, Neuruppin
 Herr Dipl.-Ing. (FH) Hans-Jürgen Linke, Luckau

Herr Hochschuling. Stephan Thude, Thyrow
 Herr Dipl.-Ing. (FH) Christian Hergt, Templin

65. Geburtstag

Frau Dipl.-Ing. Margit Heerwagen, Potsdam
 Herr Dipl.-Ing. Norbert Burckhardt, Müllrose
 Herr Dipl.-Ing. (FH) Karlheinz Wesche, Frankfurt / Oder

70. Geburtstag

Herr Dipl.-Ing. Rainer Stoll, Heidesee
 Herr Dipl.-Ing. (FH) Hermann Schulze, Raben
 Herr Dipl.-Ing. (FH) Michael Braun, Werder / Havel
 Herr Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Weiss, Ludwigsfelde
 Herr Dipl.-Ing. (FH) Richard Ryll, Königs Wusterhausen

75. Geburtstag

Herr Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Kunze, Mesekenhagen
 Herr Ing. (FH) Siegfried Mudlagk, Königs Wusterhausen

85. Geburtstag

Herr Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Dahms, Potsdam

Die Brandenburgische Ingenieurkammer wünscht allen Jubilaren Glück und Gesundheit im neuen Lebensjahr.

Die BBIK veröffentlicht an dieser Stelle ausschließlich Daten von Personen, die einer Veröffentlichung ausdrücklich zugestimmt haben.

Impressum: Deutsches Ingenieurblatt Regionalausgabe Brandenburg (Beilage)

Herausgeber: Brandenburgische Ingenieurkammer, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Schlaatzweg 1 (Haus der Wirtschaft), 14473 Potsdam, Tel.: 0331 / 7 43 18-0, Fax.: 0331 / 7 43 18-30, www.bbik.de, info@bbik.de

Redaktion: Daniel Petersen (B.A.) BBIK, Layout: Presse & Marketing · Agentur für integrierte Kommunikation

Ines Weitermann · E-Mail: info@presse-marketing.com, Tel. 03329 - 69 18 47

Redaktionsschluss: 19.5.2014. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.

Wir danken allen, die zum Gelingen dieser Ausgabe beigetragen haben.